

«Kammermusik kompakt» zeigt Stil



Tellensaal Ernen. Pianist Oliver Schnyder (Bildmitte) und die Streichersolisten Andreas Janke (Violine) und Benjamin Nyffenegger (Cello) erhielten zu Recht grossen Applaus.

FOTO WB

ERNEN | Im Rahmen von «Musikdorf Ernen/Festival 2014» fanden am vergangenen Wochenende im Tellenhaus sechs Kammerkonzerte auf sehr hohem Niveau statt.

Die künstlerische Leitung dieser Konzerte oblag dem Pianisten Oliver Schnyder. Er spielte zusammen mit dem Violinisten Andreas Janke und dem Cellisten Benjamin Nyffenegger als Trioformation. Bratschist Ryszard Groblewski ergänzte das Trio dann auch zu einem Quartett. Zu hören waren Werke romantischer Komponisten wie Schubert, Brahms, Schumann usw. Ausflug in die modernere Zeit bot ein Werk von Kelterborn, eher in die Spätromantik eines von Fauré.

Ausgebuchte «Hauskonzerte»

Zunächst ist zu bemerken, dass diese Konzerte nicht nur für die Ausführenden, sondern auch für die Hörenden recht anforderungsreich waren. Am

Samstag waren drei Aufführungen mit hier in Klammern gesetzten Dauern wie folgt zu «verarbeiten»: 16.00 Uhr (50 Minuten), 18.00 Uhr (50 Min.), 20.00 Uhr (80 Min.). Entsprechend gab es am Sonntag Konzerte um 11.00 Uhr (40 Min.), 12.30 Uhr (70 Min.), 15.00 Uhr (70 Min.). Es ist nun bemerkenswert, dass diese Konzerte alle ausgebucht waren. Es gibt also Musikbegeisterte, die an diesen zwei Tagen je 180 Minuten, d. h. 3 Stunden, Konzerte hören und «durchhalten». Sicher ist dies einmal wegen der eingelegten Pausen eher möglich. Sie erlaubten dem Publikum immer auch eine gewisse Erholung und gaben ihm die

Möglichkeit, sich über die Konzerte auszutauschen und neue Bekanntschaften unter Musikfreunden zu schliessen. Hinzu kommt, dass der Saal im Tellenhaus für die Konzerte einen wirklich intimen, schönen Rahmen bietet, dass man darin gleichsam «Aufführungen daheim» erleben kann. Ausserdem eröffnen diese «Hauskonzerte», die schwergewichtig von den gleichen Künstlern gespielt werden, die Möglichkeit, diese Musiker und ihre Qualitäten «sehr nahe» zu studieren – was auch reizvoll sein kann.

Ein Brahms-Konzert

Das erste sonntägliche Konzert war ausschliesslich Werken von Johannes Brahms gewidmet. Einmal hörte man ein c-

Moll-Scherzo aus einer von Schumann, Brahms und Dietrich gemeinsam geschaffenen Sonate, die nach dem Motto des Geigers Josef Joachim «Frei, aber einsam» auch «F-A-E-Sonate» genannt wird. Das für Klavier und Violine geschriebene Brahms-Scherzo bildete deren dritter Satz. Andreas Janke, der eine kostbare Bergonzi-Violine aus dem 18. Jahrhundert spielt, und Meister Olivier Schnyder interpretierten das kurze Werk sehr kraftvoll, dem Scherzo entsprechend in bewegten Tempi, mit eindrücklichen dynamischen Steigerungen, drängend und klar. Als zweites Werk gestaltete das erwähnte Trio dann die 1854 entstandene erste Fassung des Klaviertrios Nr. 1, H-Dur, Opus 8, die Brahms 1889,

WB,
8.7.2014/1

35 Jahre später, weitgehend neu gestaltete und verdichtete. Die heute meistens gespielte, rund einen Drittel kürzere Neufassung wurde den Musikfreunden von Kammermusik kompakt bereits am Samstag vorgetragen. So erlaubte die sonntägliche Darstellung der jugendfrischen Frühfassung einen schönen Vergleich. Man konnte feststellen, dass Brahms vor allem die Ecksätze stark umgestaltete, den zweiten Satz Scherzo wenig, vor allem aber die Seitenthemata veränderte und manches strich. In der Erstfassung konnte man nun z. B. das später ausgemerzte barocke Fugato des ersten Satzes sehr gut wahrnehmen, im vierten Satz auch ebenso das als eine Huldigung an die befreundete

Pianistin Clara Schumann auffassbare, sich an Beethovens Liederzyklus «An die ferne Geliebte» anlehrende Thema zu «Nimm sie hin denn, diese Lieder». Das Trio spielte die musikalischen Reichtümer dieses Brahm'schen Jugendwerks, vor allem auch das feierlich getragene, sehr lyrische Adagio, mit grosser handwerklicher Virtuosität in allen Instrumenten, in tiefgründiger Intensität, in brillantem Zusammengehen, pointiert, in schöner dynamischer Abstufung, sehr lebendig, aus innerem Feuer. So brachte das Olivier Schnyder-Trio Brahms in einem beeindruckenden Gesamtbild zur Geltung. Möge «Kammermusik-kompakt» in Ernen weiterhin so ertragreich sein!

ag.

WB, 8.7.2014/2